Schulinternes Fachcurriculum

Deutsch

der Grundschule Ulzburg

Stand: Juli 2025

Inhalt

1. Verweis auf die Fachanforderungen des Faches Deutsch 3
2. Unterricht 3
2.1 Didaktische Leitlinien 3
2.2 Anforderungsbereiche 3
3. Überfachliche Kompetenzen 4
4. Kompetenzbereiche im Deutschunterricht 5
5. Basale/ grundlegende Kompetenzen 5
6. Lehr- und Lernmaterialien 7
7. Differenzierung 7
8. Leistungsbeurteilung 7
9. Sprachbildung 8
10. Medienkompetenz 9
11. Überarbeitung und Weiterentwicklung 9
12. Jahrgangsbezogene Schwerpunktsetzungen von Unterrichtseinheiten 10

1. Verweis auf die Fachanforderungen des Faches Deutsch

Die Unterrichtsinhalte orientieren sich an den Fachanforderungen Deutsch für die Primarstufe des Landes Schleswig-Holstein (MBWK S-H 2024). Es werden innerhalb der Vorgaben der Fachanforderungen schulinterne Vereinbarungen für den Unterricht getroffen. Grundsätzlich gilt, dass das schulinterne Fachcurriculum die Kompetenzerwartungen für die einzelnen Jahrgangsstufen, Schwerpunktsetzungen hinsichtlich der konkreten Unterrichtsinhalte, Vorschläge zu Methoden und dem Medieneinsatz sowie der Leistungsbewertung festlegt.

„SIFC sind Planungsgrundlage für den Fachunterricht. Sie enthalten in der Fachkonferenz abgestimmte, konkrete Vereinbarungen und stellen Verbindlichkeit im Rahmen der pädagogischen Arbeit der Schule zur Erreichung der gesetzlichen Bildungs- und Erziehungsziele her. ***Dabei vermitteln SIFC aber keine subjektiv-rechtlichen Ansprüche der Schülerinnen und Schüler bzw. Eltern gegenüber der Schule, einen bestimmten Unterricht bzw. Unterrichtsinhalt zu einem bestimmten Zeitpunkt zu erhalten****."*[1]

2. Unterricht

2.1 Didaktische Leitlinien

„Der Deutschunterricht in der Primarstufe [und damit auch an der GSU]…

- ist kompetenzorientiert und integrativ,
- ist themenorientiert,
- ist fächerverbindend und / oder -übergreifend,
- weist systematische Einheiten auf,
- bietet Sprachhandlungssituationen mit Bezug zur Lebenswelt der Lerngruppe an,
- ermöglicht handlungs- und produktorientierten Kompetenzerwerb,
- berücksichtigt individuelle Lerntempi, Lernwege und -strategien,
- integriert durchgängige Sprachbildung,
- berücksichtigt Aspekte von Mehrsprachigkeit und interkultureller Bildung (IBE),
- integriert Grundwortschatzarbeit unter orthografischen sowie semantischen Aspekten,
- integriert den Erwerb von Medienkompetenz,
- bietet Aufgaben zu allen Anforderungsbereichen."[2]

2.2 Anforderungsbereiche

„In einem kompetenzorientierten, individuell ausgerichteten Deutschunterricht werden die drei folgenden Anforderungsbereiche der Bildungsstandards sowohl bei der Entwicklung von Aufgaben als auch bei der Beurteilung von Unterrichtsbeiträgen und Leistungsnachweisen berücksichtigt. Die Kompetenzen sind so formuliert, dass sie in Aufgaben umgesetzt werden können.

Die Anforderungsbereiche bieten einen Orientierungsrahmen für die Aufgabenentwicklung. Die Übergänge zwischen den Anforderungsbereichen sind nicht immer trennscharf. Aufgaben können auch mehrere Anforderungsbereiche abdecken. Der Schwierigkeitsgrad der Aufgaben wird gesteuert durch

- die Komplexität der Aufgabenstellung,
- die Komplexität und Anforderungshöhe des vorgelegten Textes,
- Textensembles oder einer entsprechenden Problemstellung,
- die Anforderung an Kontext- und Orientierungswissen,
- die Anforderung an die sprachliche Darstellung,

[1] Ministerium für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur Schleswig-Holstein: Handreichung zur Erstellung schulinterner Fachcurricula (SIFC)(2024): 3

[2] Ministerium für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur Schleswig-Holstein: Fachanforderungen Deutsch (2024): 17

- Umfang und Komplexität der notwendigen Reflexion oder Bewertung.

Grundsätzlich sollten für den Kompetenzerwerb im Unterricht Aufgaben aus allen drei Anforderungsbereichen angeboten werden. Dies ist für alle Schülerinnen und Schüler unabhängig vom Leistungsvermögen von zentraler Bedeutung, um erfolgreich und nachhaltig Kompetenzen auf- und auszubauen.

Die folgenden drei Anforderungsbereiche lassen sich unterscheiden und beschreiben:

Anforderungsbereich I umfasst das Wiedergeben von Sachverhalten, Textinhalten und Kenntnissen im gelernten Zusammenhang, die Verständnissicherung sowie das Anwenden und Beschreiben geübter Arbeitstechniken und Verfahren.

Anforderungsbereich II umfasst das selbstständige Anordnen, Verarbeiten, Erklären und Darstellen bekannter Sachverhalte (auch auf der Basis von Texten unterschiedlicher medialer Form) unter vorgegebenen Gesichtspunkten in einem durch Übung bekannten Zusammenhang und das selbstständige Übertragen und Anwenden des Gelernten auf vergleichbare neue Zusammenhänge und Sachverhalte.

Anforderungsbereich III umfasst das Verarbeiten komplexer Sachverhalte (auch auf der Basis von Texten unterschiedlicher medialer Form) mit dem Ziel, zu selbstständigen Lösungen, Gestaltungen oder Deutungen, Folgerungen, Verallgemeinerungen, Begründungen und Wertungen zu gelangen. Dabei wählen die Schülerinnen und Schüler selbstständig geeignete Arbeitstechniken, Strategien und Verfahren zur Bewältigung der Aufgabe, wenden sie auf eine neue Problemstellung an.“[3]

3. Überfachliche Kompetenzen

„Überfachliche Kompetenzen sind sowohl Bildungsziele als auch Voraussetzungen für erfolgreiche Lernprozesse. Unter überfachlichen Kompetenzen werden Fähigkeiten, Fertigkeiten und Einstellungen gefasst, die zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und zur Aneignung fachlichen Wissens notwendig sind. Sie sind die Voraussetzung zur Bewältigung unterschiedlicher Herausforderungen und zu langfristig erfolgreichem Lernen. Sie werden als kognitive und handlungsbezogene Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie soziale und motivationale Haltungen und Einstellungen verstanden. Überfachliche Kompetenzen sind nicht einzelnen Bildungsbereichen oder Fächern zugeordnet, sondern bereichsübergreifend relevant.“ [4]

Selbstkompetenzen

Personale Kompetenzen

- **Selbstwirksamkeit:** Die Schülerin bzw. der Schüler hat Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und glaubt an die Wirksamkeit des eigenen Handelns.
- **Selbstbehauptung:** Die Schülerin bzw. der Schüler entwickelt eine eigene Meinung, trifft Entscheidungen und vertritt diese gegenüber anderen.
- **Selbstreflexion:** Die Schülerin bzw. der Schüler schätzt eigene Fähigkeiten realistisch ein und nutzt eigene Potenziale.

Motivationale Einstellungen

- **Engagement:** Die Schülerin bzw. der Schüler zeigt persönlichen Einsatz und Initiative.
- **Lernmotivation:** Die Schülerin bzw. der Schüler ist motiviert, etwas zu lernen oder zu leisten.
- **Ausdauer:** Die Schülerin bzw. der Schüler arbeitet ausdauernd und konzentriert.

Lernmethodische Kompetenzen

- **Lernstrategien:** Die Schülerin bzw. der Schüler geht beim Lernen strukturiert und systematisch vor, plant und organisiert Arbeitsprozesse.
- **Problemlösefähigkeit:** Die Schülerin bzw. der Schüler kennt und nutzt unterschiedliche Wege, um Probleme zu lösen.
- **Medienkompetenz:** Die Schülerin bzw. der Schüler verarbeitet Informationen angemessen. Vgl. die sechs Kompetenzbereiche der KMK-Strategie *Bildung in der digitalen Welt* (2016).

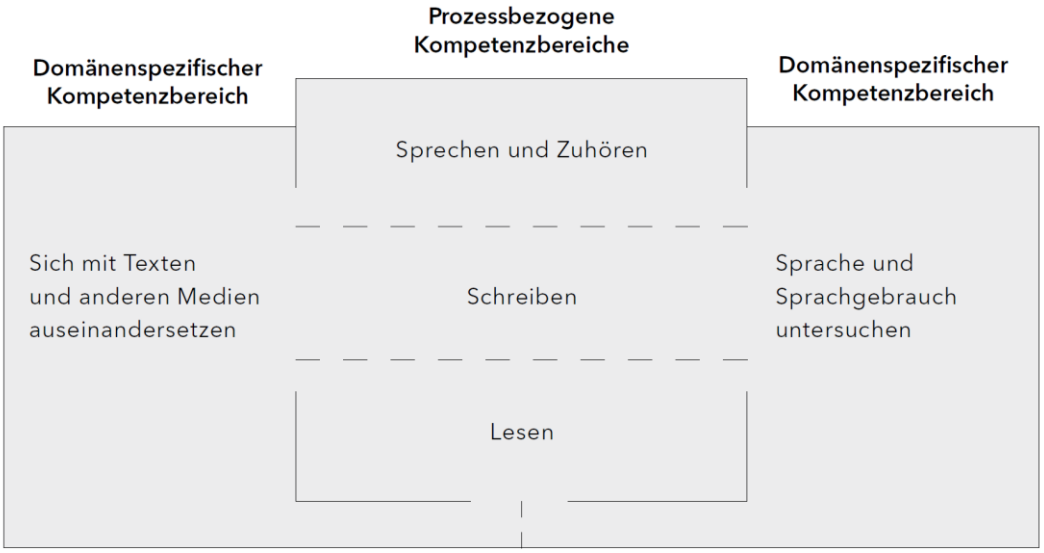
Soziale Kompetenzen

- **Kooperationsfähigkeit:** Die Schülerin bzw. der Schüler arbeitet konstruktiv mit anderen zusammen und übernimmt Verantwortung in Gruppen.
- **Konstruktiver Umgang mit Vielfalt:** Die Schülerin bzw. der Schüler zeigt Toleranz und Respekt gegenüber anderen und geht angemessen mit Widersprüchen um.
- **Konstruktiver Umgang mit Konflikten:** Die Schülerin bzw. der Schüler verhält sich in Konflikten angemessen, versteht die Sichtweisen anderer und geht darauf ein.

[3] Ministerium für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur Schleswig-Holstein: Fachanforderungen Deutsch (2024): 17f.
[4] ebd.

4. Kompetenzbereiche im Deutschunterricht

„Die Bildungsstandards im Fach Deutsch sind in fünf Kompetenzbereiche gegliedert, die in komplexer Weise miteinander verzahnt sind. In den Kompetenzbereichen *Sprechen und Zuhören, Schreiben* und *Lesen* werden sowohl produktive als auch rezeptive Kompetenzen ausgewiesen. Diese prozessbezogenen Kompetenzen sind fachbezogen wie überfachlich bedeutsam. Die Kompetenzbereiche *Sich mit Texten und anderen Medien auseinandersetzen* und *Sprache und Sprachgebrauch untersuchen* weisen die fachspezifischen Domänen aus, in denen die prozessbezogenen Kompetenzen verbindlich konkretisiert sind. Über die in den Bildungsstandards beschriebenen Kompetenzen erweitern die Schülerinnen und Schüler ihre Sprachhandlungskompetenz, wodurch die Grundlagen für fachliches und überfachliches sprachliches Handeln geschaffen werden."[5]



Die inhaltlichen Konkretisierungen der Kompetenzbereiche für die GSU befinden sich in den jahrgangsbezogenen Schwerpunktsetzungen von Unterrichtseinheiten unter Punkt 12.

5. Basale/ grundlegende Kompetenzen

Basale Kompetenzen sind die Voraussetzung für das Erreichen der Mindeststandards. In unserem Unterricht im Fach Deutsch legen wir größten Wert auf die systematische und ganzheitliche Entwicklung basaler Kompetenzen. Diese Kompetenzen sind das Fundament für den gesamten Schriftspracherwerb und die aktive Teilnahme unser Schülerinnen und Schüler an sprachlichen Prozessen. Wir integrieren sie fortlaufend in alle Bereiche des Deutschunterrichts, orientiert an den Fachanforderungen Deutsch für die Primarstufe des Landes Schleswig-Holstein (2024). Diese Kompetenzen bilden die Grundlage für anschließende Lernprozesse. Der unterrichtliche Fokus liegt in der Förderung der Lese- und Schreibflüssigkeit sowie einer guten Gesprächskompetenz (siehe Schaubild[6]).

Sprachliche Kompetenzen

- **Sprechen und Zuhören**: Der Bereich umfasst die Fähigkeit, sich mündlich mit anderen Personen adressatengerecht über Sachverhalte verständigen zu können (Gesprächskompetenz); Voraussetzung dafür ist ein entsprechender Wortschatz und die Fähigkeit, Wörter zu Sätzen zusammenzubauen und deren Bedeutung zu verstehen.
- **Lesen**: Hierzu gehören insbesondere die Leseflüssigkeit (Wörter und Sätze schnell und sicher erfassen) und Lesestrategien (Inhalte ganzer Texte und deren Absicht erfassen, zunehmend auch bei digitalen Texten).
- **Schreiben**: Das umfasst die Schreibflüssigkeit (zügiges und orthografisch korrektes Schreiben von Wörtern und Sätzen) sowie die Beherrschung von Schreibstrategien (Planen, Formulieren und Überarbeiten von zusammenhängenden Texten).

Um die Lese- und Schreibflüssigkeit in der Grundschule zu trainieren und dabei basale Kompetenzen im Deutschunterricht zu

[5] Ministerium für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur Schleswig-Holstein: Fachanforderungen Deutsch (2024): 23

[6] Ministerium für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur Schleswig-Holstein: Basale Kompetenzen (2025): 2

fördern, ist ein systematischer, motivierender und differenzierter Unterrichtsansatz entscheidend. Diese Fähigkeiten sind Voraussetzung für das Leseverständnis, also eine basale Kompetenz im Deutschunterricht.

Leseflüssigkeit:

1. Die Leseflüssigkeit umfasst drei zentrale Komponenten:

- Genauigkeit: konkrete Worterkennung
- Lesetempo: angemessen flüssiges Vorlesen
- Prosodie: sinnbetonte, ausdrucksvolle Gestaltung

2. Didaktische Grundlagen

- Leseflüssigkeit ist trainierbar: Wiederholung und Routine sind entscheidend.
- Automatisierung der Worterkennung: Je automatisierter das Dekodieren ist, desto mehr Kapazität ist für das Textverständnis vorhanden.
- Leseförderung ist integrativer Bestandteil des Deutschunterrichts, nicht Zusatz.

3. Methoden zur Förderung der Leseflüssigkeit

- Wiederholtes Lautleseverfahren, z.B. Lautlesetandems
- Vorlesen und Mitlesen (chorisches Lesen)
- Lesetheater/ Leserollen
- Tägliches 10-Minuten Lesen

Das Leseband ist ein fester Bestandteil des Deutschunterrichts an unserer Grundschule und zielt auf die kontinuierliche Förderung der Leseflüssigkeit als Voraussetzung der Lesekompetenz als grundlegende Basiskompetenz ab. Im Rahmen des Lesebands findet täglich für ca. 15–20 Minuten zu einer festgelegten Zeit für alle Klassenstufen eine Lesezeit statt. Diese Lesezeit integriert Methoden zur Förderung der Leseflüssigkeit. Die Ergebnisse und Fortschritte aus dem Leseband (z. B. Beobachtungen) können in die Leistungsdokumentation und Förderplanung bezüglich der Lesekompetenz einfließen.

Schreibflüssigkeit:

1. Schreibflüssigkeit meint die Fähigkeit, zusammenhängend, lesbar, flüssig und weitgehend korrekt zu schreiben. Sie bildet die Basis für weiterführende Kompetenzen im schriftsprachlichen Bereich:
    - Automatisierte Handschrift
    - Sicheres Verschriften lautgetreuer Wörter
    - Erstes Strukturieren von Gedanken
    - Schreiben einfacher Texte

2. Didaktische Grundlagen:

- Schreibflüssigkeit entwickelt sich durch regelmäßiges, sinnvolles Schreiben.
- Wichtig ist das Verzahnen von motorischen, sprachlichen und kognitiven Prozessen.
- Die Kinder sollen Schreiben als Werkzeug und Ausdrucksmittel erfahren – nicht nur als Technik.

3. Methoden zur Förderung der Schreibflüssigkeit:

- Schreibrituale und tägliche Schreibroutinen
- Wiederholendes Abschreiben und Abschreibtrainings
- Silben- und Wortbildungstraining
- Automatisierung von Schreibmustern
- Schreibanlässe mit persönlichem Bezug

6. Lehr- und Lernmaterialien

Die Fachkonferenz Deutsch hat sich darauf geeinigt, dass es kein festes und schulweites Lehrwerk im Fach Deutsch geben soll. Die Jahrgangsteams stehen im regelmäßigen Austausch und stimmen sich häufig bezüglich eines einheitlichen Lehrwerks für einen Jahrgang ab. Dies ist aber nicht zwingend erforderlich.

Zum jetzigen Zeitpunkt werden folgenden Lehrwerke als begleitendes Lehrwerk für den Unterricht an der Schule genutzt:

- Einsterns Schwester
- Flex und Flora
- Mi und Mo

Zusätzlich nutzen wir die Anton-App zur Individualisierung und als Ergänzung der inhaltlichen Schwerpunkte innerhalb- und außerhalb des Unterrichts. Eine Lesekiste mit altersentsprechenden Lektüren finden sich in allen Klassenbüchereien und können von den SuS anschließend bei Antolin bearbeitet werden.

Ergänzende Lernmaterialien werden von der Schule bereitgestellt und von jeder Deutschlehrkraft individuell zusammengestellt und genutzt.

7. Differenzierung

Differenzierungsmaßnahmen sind alltäglicher Bestandteil der Arbeit an der GSU. Sie werden durch Formen der inneren und äußeren Differenzierung ermöglicht. Sowohl Schülerinnen und Schüler mit Bedarf an Unterstützung aber auch Kinder mit besonderer Begabung werden in Differenzierungsmaßnahmen berücksichtigt.

Beispiele der äußeren Differenzierung im Deutschunterricht:

- Unterstützung durch die Lehrkräfte vom FÖZ insbesondere der SonderpädagogInnen
- Lehrkräfte oder Schulassistenzen in Doppelbesetzungen
- Förderunterricht für Rechtschreibung und Lesen in Klassenstufe 3 und 4
- Lesepaten z.B. Lesegroßeltern, Leseeltern, Patenkinder an der Schule

Beispiele der inneren Differenzierung im Deutschunterricht:

- Partner- und Gruppenarbeiten
- offene Unterrichtsformen
- unterschiedliche Aufgaben, die natürliche Differenzierung ermöglichen, z.B. Arbeit im Lesetagebuch, bei der Wochenplanarbeit, im Freien Schreiben, im Portfolio...
- Einsatz vielfältiger und individuell abgestimmter Arbeitsmaterialien
- digitale Lernangebote, z.B. Anton, Antolin

8. Leistungsbeurteilung

Die Leistungsbewertung im Fach Deutsch orientiert sich an den Vorgaben der Fachanforderungen Deutsch für die Grundschule in Schleswig-Holstein. Grundlage der Bewertung sind die vier Kompetenzbereiche: Sprechen und Zuhören, Lesen – mit Texten und Medien umgehen, Schreiben und Sprache und Sprachgebrauch untersuchen.

Die Beurteilung erfolgt kompetenzorientiert, prozessorientiert und pädagogisch begründet. Bewertet werden sowohl schriftliche Leistungen (z. B. Rechtschreibarbeiten, Texte, Leseverständnistests) als auch mündliche Beiträge, Arbeitsprozesse, individuelle Lernfortschritte und der Umgang mit sprachlichen Mitteln.

Zur Anwendung kommen dabei unterschiedliche Erhebungsformen wie: Beobachtungsbögen, Lernentwicklungsdokumentationen, Diagnose- und Vergleichsarbeiten und Klassenarbeiten.

Die Leistungsrückmeldung erfolgt transparent und kindgerecht. Sie dient der Förderung und Weiterentwicklung sprachlicher Kompetenzen. In den Jahrgangsstufen 1 und 2 erfolgt die Rückmeldung in der Regel in verbalisierter Form, ab Klasse 3 dann mit Ziffernnoten.

Schriftliche Leistungsnachweise setzen sich aus Textproduktionen, Rechtschreibarbeiten und anderen gleichwertigen Leistungsnachweisen zusammen. Die Mindestanzahl der Leistungsnachweise in Klassenstufe 3 und 4 beträgt 10. Lernkontrollen werden mit einem dokumentenechten Stift geschrieben (Tintenroller und/ oder Füller).

Der zeitliche Umfang der Klassenarbeiten wird im Laufe der Primarstufe bis zum Umfang von einer Unterrichtsstunde gesteigert (ausgenommen Überarbeitungen, die zur Leistungsbewertung herangezogen werden).

„Zur Beurteilung von Textproduktion ist entscheidend, inwieweit es den Schülerinnen und Schülern gelingt, die grundlegende kommunikative Funktionen verschiedener Sprachhandlungen adressatenspezifisch und sprachlich angemessen zu realisieren. Mit Hilfe textsorten- und aufgabenspezifischer Kriterien wird beurteilt, inwieweit ein verständlicher, strukturierter und sprachlich angemessener Text umgesetzt worden ist und ob das Schreibziel der Schreibaufgabe erreicht werden konnte. Die Bewertung der Rechtschreibleistung in Textproduktionen erfolgt qualitativ und in einer gesonderten Rückmeldung.

Die Rechtschreibkompetenz wird in Form von Rechtschreibarbeiten überprüft. Diese enthalten unterschiedliche Aufgaben und überprüfen Kompetenzen, wie zum Beispiel die Kenntnis und Anwendung von Rechtschreibstrategien- und -regeln, zum Nachschlagen im Wörterbuch, zur Fehlersuche und -korrektur in vorgegebenen und eigenen Texten oder zum Abschreiben und Schreiben nach Diktat. Werden im Rahmen von Rechtschreibarbeiten Texte nach Diktat geschrieben, handelt es sich um unbekannte Texte, die im Wesentlichen durch Übungen gesichertes Wortmaterial aus dem Grundwortschatz beinhalten.“[7]

9. Sprachbildung

Wir verstehen Sprachbildung als einen Prozess, der alle Schülerinnen und Schüler – unabhängig von ihrer Herkunftssprache – dabei unterstützt, ihre sprachlichen Kompetenzen gezielt und nachhaltig zu entwickeln, um erfolgreich am Unterricht teilzuhaben und sich in der Gesellschaft ausdrücken zu können. Sprachsensibler Unterricht ist an der GSU ein durchgängiges Unterrichtsprinzip. Dies beinhaltet unter anderem:

- klare und präzise Sprache
- Visualisierung und Handlungsorientierung
- Strukturierung von Aufgaben
- Regelmäßige Wortschatzerweiterung

Es findet eine gezielte Förderung in allen Kompetenzbereichen des Deutschunterrichts statt.

- Sprechen und Zuhören: Mündliche Sprachkompetenz stärken, z.B. durch Schaffen von Gelegenheiten zum Sprechen, durch Schulung des aktiven Zuhörens, Erweiterung des Wortschatzes und der Ausdrucksfähigkeit
- Schreiben: Sprachliche Strukturen verschriftlichen und festigen, z.B. durch Aufbau von Satzstrukturen, Rechtschreibung als in sich logisches Sprachsystem verstehen, Textsorten als sprachliche Muster verstehen
- Lesen – mit Texten und Medien umgehen: Sprachliche Vielfalt erschließen, z.B. Wortschatz im Kontext erschließen, Satz- und Textstrukturen erkennen, Leseverständnis durch sprachliche Reflexion entwickeln
- Sprache und Sprachgebrauch untersuchen: Bewusstsein für Sprache entwickeln, z.B. Reflexion über Sprache, Grammatik als Werkzeug nutzen, Entdeckung von Sprachvielfalt

[7] Ministerium für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur Schleswig-Holstein: Fachanforderungen Deutsch (2024): 51

10. Medienkompetenz

Der Erwerb von Medienkompetenz ist ein grundlegendes Bildungsziel und integrativer Bestandteil des Deutschunterrichts. Entsprechend den Fachanforderungen Deutsch (SH) sowie dem Orientierungsrahmen Medienbildung fördert der Deutschunterricht systematisch den reflektierten, kreativen und verantwortungsvollen Umgang mit analogen und digitalen Medien.

Zielsetzungen:

Die Schülerinnen und Schüler sollen…

- Medien als Kommunikations-, Informations- und Gestaltungsmittel nutzen,
- Texte in verschiedenen medialen Formaten (Print, Audio, Video, digital) verstehen, hinterfragen und produzieren können,
- Informationsquellen vergleichen und bewerten lernen,
- grundlegende Kenntnisse im Umgang mit digitalen Werkzeugen zur Textverarbeitung, Recherche und Präsentation erwerben,
- eigene mediengestützte Texte gestalten (z. B. Hörtexte, digitale Geschichten, Präsentationen).

Umsetzung im Unterricht:

Medienkompetenz wird im Deutschunterricht durch vielfältige Lernanlässe angebahnt, z. B.:

- Arbeiten mit digitalen Lesetexten, interaktiven Übungen und Leseförder-Apps
- Produktion einfacher medialer Inhalte (z. B. Hörspiele, Book Creator, Schreibprogramme)
- Vergleich unterschiedlicher Textsorten und Darstellungsformen (z. B. Sachtext vs. Erklärvideo)
- Nutzung digitaler Wörterbücher und Rechtschreibhilfen
- Einführung in Recherchetechniken und Bewertung von Informationsquellen auf kindgerechtem Niveau

Pädagogische Leitlinien:

Die Vermittlung medialer Kompetenzen erfolgt altersangemessen, handlungsorientiert und kritisch-reflektiert. Medienarbeit im Deutschunterricht stärkt zugleich die Lese-, Schreib- und Kommunikationskompetenz und fördert die Teilhabefähigkeit in einer digital geprägten Welt.

11. Überarbeitung und Weiterentwicklung

Auf den regelmäßig stattfindenden Fachkonferenzen des Faches Deutsch wird das SIFC als fester Tagesordnungspunkt kontinuierlich evaluiert und weiterentwickelt.

12. Jahrgangsbezogene Schwerpunktsetzungen von Unterrichtseinheiten

Klasse 1

Absprachen:

- Einführung in Antolin und Anton
- Druckschrift als zu erlernende Schrift
- Schreiben in der Lineatur 1
- Kennenlernen der Gemeindebücherei

Kompetenzbereich	Thema/Inhalt
Lesen	– Einführung in eine Anlauttabelle – Phonem-Graphem-Zuordnung – Syntheseübungen – vertraute und unvertraute Wörter und einfache Sätze anhand größerer Einheiten wie Silben oder Morpheme erlesen – Vorlesegespräche
	Beispiele: Lese-Mal-Blätter, Lesespiele, Lesehefte, usw.
Sprechen & Zuhören	– Phonologische Bewusstheit (Hörübungen: Anlaut, Inlaut, Endlaut), Silben, Reime – erzählen von eigenen Erlebnissen – erzählen zu Bilderbüchern – kurze und freie Beiträge leisten und sich an vertrauten und überschaubaren Gesprächssituationen beteiligen – Gesprächsregeln einüben – sinnverstehend Zuhören – Präsentation und Veröffentlichung eigener Texte – Szenisches Spiel
	Beispiele: Erzählen vom Wochenende oder anderen Erlebnissen, Unterrichtsgespräche, Vorlesegespräche
Schreiben	**Schreiben:** – Akustische, optische, graphische Buchstabeneinführung (evtl. mit Lautgebärden) – Schreiben in der Lineatur – Bewusstsein von Wortgrenzen schaffen – Regelmäßiges Schreiben zu freien und vorgegebenen Schreibanlässen
	Rechtschreibung: – Wörter, Wortgruppen und einfache Sätze lautgetreu schreiben – Satzanfänge und Eigennamen groß schreiben – Basale Kennzeichen der Groß- und Kleinschreibung kennenlernen – Punkt als eingeführtes Interpunktionszeichen eines Satzes
	Beispiele: Schreiben zu Bildern und Anlässen, Abschreiben von Wörtern und Sätzen, Schreiben von Wörtern und kurzen Sätzen nach Diktat

Klasse 2

Absprachen:

- Lesen von mindestens einer Klassenlektüre
- Druckschrift weiterhin als zu schreibende Schrift; parallel dazu Schulausgangsschrift als verbundene Schrift erlernen; Wechsel von Druckschrift zu Schreibschrift, wenn Schreibschrifterwerb abgeschlossen ist
- Schreiben in der Lineatur 2
- Wenn möglich ein Büchereibesuch

Kompetenzbereich	Thema/Inhalt
Lesen	– Sichtwortschatz erweitern – zunehmend unvertraute Wörter und Sätze erlesen – vorbereitete Sätze und Texte sinngestaltend vorlesen – sinnentnehmendes Lesen von Sätzen und kurzen Texten – Unterschiedliche Textsorten kennenlernen – Vorlesegespräche
	Beispiele: – Lese-Mal-Blätter, Lesespiele, Lesehefte, kurze Geschichten und Texte, Gedichte – Ideen Klassenlektüren: Viele Grüße deine Giraffe; Post für den Tiger; der Wuschelbär; Igel, komm, ich nehme dich mit; Wo kleine Igel sind; Igel zu Besuch
Sprechen & Zuhören	– erzählen von eigenen Erlebnissen – erzählen zu Bilderbüchern – freie Beiträge leisten und sich an Gesprächssituationen beteiligen – Gesprächsregeln einhalten – Präsentation und Veröffentlichung eigener Texte – Wiedergabe von kurzen Texten und deren Handlungslogik verstehen – sinnverstehend Zuhören – Rückmeldungen zu Präsentationen oder Beiträgen geben – Szenisches Spiel
	Beispiele: Erzählen vom Wochenende oder anderen Erlebnissen, Unterrichtsgespräche, Vorlesegespräche
Schreiben	**Schreiben:** – Regelmäßiges Schreiben zu freien und vorgegebenen Schreibanlässen – Wörter nach dem Alphabet ordnen, sich in einer Wörterliste orientieren – Satzarten unterscheiden: Aussagesatz, Fragesatz, Aufforderungssatz
	Rechtschreibung: – Wortgruppen und Sätze geläufig und leserlich schreiben – häufig vorkommende Kernwörter richtig schreiben (Häufigkeitswörter und prototypische Wörter, Grundwortschatz) – Wortarten: Nomen, Verben, Adjektive, Artikel mit entsprechenden Proben – Anbahnen von wort- und satzbezogenen Rechtschreibstrategien (Silbenschwingen, Ableiten, Verlängern, Merken) – Regelformulierung zur Rechtschreibung von Wörtern anbahnen – Konsonantenverdopplung

	Beispiele: – Schreiben zu Bildern, Gedichte, Briefe, Geschichten, Erlebnisberichte, Lesetagebuch – Abschreiben von Wörtern und Sätzen, Schreiben von Wörtern und Sätzen nach Diktat – Rechtschreibbox mit Wörtern aus dem Grundwortschatz oder anderem Wortmaterial

Klasse 3

Absprachen:

- Lesen von mindestens einer Klassenlektüre
- Schreiben in der Schulausgangsschrift
- Schreiben in der Lineatur 2
- Wenn möglich ein Büchereibesuch

Kompetenzbereich	Thema/Inhalt
Lesen	– verschiedene Textarten lesen und unterscheiden, besondere Textarten kennenlernen, z.B. Märchen, Fabel – Textinhalte inhaltlich erschließen durch eingeführte Lesestrategien (vor, während und nach dem Lesen) das Leseverstehen unterstützen – dem Lernstand entsprechen Sätze und Texte sinngestaltend und in angemessenen Tempo vorlesen – Bücher vorstellen/sich mit gelesenen Büchern auseinandersetzen (z.B. Lesejournal, vor der Klasse über das gelesene Buch etwas erzählen, eine Lieblingsstelle vorlesen, …)
	Beispiele: – Ideen Klassenlektüren: Kommissar Gordon, Der Krokodildieb (Ende Klasse 3), Die Sockensuchmaschine, Gefahr für den kleinen Delfin, Hanno malt sich einen Drachen, Lena fährt auf Klassenreise
Sprechen & Zuhören	– in vertrauten und überschaubaren Situationen angemessen und adressatengerecht kommunizieren z.B. in Gesprächen in der Klasse – situations- und adressatengerechte Redeweise in z.B. Präsentationen oder Vorträgen nutzen – angemessene Rückmeldungen zu Präsentationen oder Beiträgen geben – Szenisches Spiel – Planen und gestalten von Präsentationen – Gesprächen und Vorträgen folgen, verstehen und gezielt nachfragen – Hörstrategien (vor, während und nach dem Hören) kennenlernen
	Beispiele: Erzählen vom Wochenende oder anderen Erlebnissen, Unterrichtsgespräche, Vorlesegespräche, Audiotexte mit Anschlussaufgaben
Schreiben	**Schreiben:** – Erste Planungsschritte für die Textproduktion durchführen (Textsortenwissen aktivieren, Schreibziel festlegen, Aufbau) – Regelmäßiges Schreiben zu freien und vorgegebenen Schreibanlässen – Erste Überarbeitungsstrategien für Texte kennenlernen – Sich im Wörterbuch orientieren – Pronomen/Anredepronomen kennenlernen

	Rechtschreibung: – Sätze und Texte lernstandsentsprechend richtig schreiben – Vertiefung und Ergänzung von wort- und satzbezogenen Rechtschreibstrategien (Silbenschwingen, Ableiten, Verlängern, Merken, Wortbausteine/ Wortfamilien) – Regelformulierung der SuS zur Rechtschreibung von Wörtern – Fehleraufmerksamkeit für eigene und fremde Texte schulen – Rechtschreibkonferenzen unter Nutzung von Fachtermini durchführen
	Sprache und Sprachgebrauch untersuchen: – Satzglieder kennenlernen, erste Satzglieder (Subjekt/Prädikat) bestimmen – Zeitformen Präsens und Präteritum – wörtliche Rede mit vorangestelltem Begleitsatz
	Beispiele: – Bastelanleitung, Rezepte, Einladung, Bildergeschichte, Nacherzählung, Berichte verschiedenster Art, Weiterschreiben einer Geschichte, Schluss zu einer Geschichte, Gruselgeschichte, Personenbeschreibung, freies Schreiben – Abschreiben von Texten, Schreiben von Sätzen nach Diktat

Klasse 4

Absprachen:

- Lesen von mindestens einer Klassenlektüre
- Wenn möglich ein Büchereibesuch
- Schreiben in der Lineatur 4

Kompetenzbereich	Thema/Inhalt
Lesen	– verschiedene Textarten lesen und unterscheiden, besondere Textarten kennenlernen, z.B. Märchen, Fabel – eingeführte Lesestrategien vertiefen (vor, während und nach dem Lesen) und anspruchsvollere Texte erschließen – Texte sinngestaltend und in angemessenem Tempo vorlesen – Bücher vorstellen/sich mit gelesenen Büchern auseinandersetzen (z.B. Lesejournal, vor der Klasse über das gelesene Buch etwas erzählen, eine Lieblingsstelle vorlesen, …)
	Beispiele: – Ideen Klassenlektüren: Mein Freund Ringo, E-Mail aus Rasantonien, Oskar unter Verdacht, Irgendwo ist immer Süden (Ende Klasse 4), Jacky Marrone jagt die Goldpfote
Sprechen & Zuhören	– adressatengerecht und situationsangemessen kommunizieren (Erzählen, Informieren/ Berichten, Beschreiben, Erklären, Argumentieren, Appellieren) – situations- und adressatengerechte Redeweise in z.B. Präsentationen oder Vorträgen nutzen (Lautstärke, Betonung, Sprechtempo, Pausen, Körpersprache, Körperhaltung) – unter Berücksichtigung der Lernständen von Mitschülerinnen und Mitschülern gezielte Rückmeldungen zu Redebeiträgen geben – Szenisches Spiel – Planen und gestalten von Präsentationen – Gesprächen und Vorträgen folgen, verstehen und gezielt nachfragen und dabei auch Verstehen und Nicht-Verstehen zum Ausdruck bringen, Schlussfolgerungen ziehen – Anwenden und reflektieren von Hörstrategien (vor, während und nach dem Hören)
	Beispiele: Erzählen vom Wochenende oder anderen Erlebnissen, Unterrichtsgespräche, Vorlesegespräche, Audiotexte mit Anschlussaufgaben
Schreiben	**Schreiben:** – Planungsschritte für die Textproduktion erweitern und Schreibplan erstellen und nutzen – Regelmäßiges Schreiben zu freien und vorgegebenen Schreibanlässen – Überarbeitungsstrategien für Texte vertiefen und anwenden

	Rechtschreiben: – Sätze und Texte richtig schreiben – weitere Vertiefung und Ergänzung von wort- und satzbezogenen Rechtschreibstrategien (Silbenschwingen, Ableiten, Verlängern, Merken, Wortbausteine/ Wortfamilien) – Rechtschreibkonferenzen unter Nutzung von Fachtermini durchführen – Regelformulierung der SuS zur Rechtschreibung von Wörtern unter Nutzung von Fachtermini – Fehleraufmerksamkeit für eigene und fremde Texte schulen – Trennregeln von Wörtern kennenlernen und anwenden – Substantivierung von Verben und Adjektiven – „dass“ und „das“ unterscheiden und richtig anwenden
	Sprache und Sprachgebrauch untersuchen: – Bindewörter und Kommaregeln (bei Aufzählungen) – wörtliche Rede mit nachgestelltem Begleitsatz – Einführung der Zeitformen Futur und Perfekt – 4 Fälle des Nomens – Satzglieder wiederholen und erweitern (Akkusativobjekt, Dativobjekt, adverbiale Bestimmung der Zeit, des Ortes) bestimmen
	Beispiele: – Bastelanleitung, Rezepte, Einladung, Bildergeschichte, Nacherzählung, Berichte verschiedenster Art, Weiterschreiben einer Geschichte, Schluss zu einer Geschichte, Gruselgeschichte, Personenbeschreibung, freies Schreiben – Abschreiben von Texten, Schreiben von Sätzen nach Diktat